Heilanstalt „Bethel" ab. Es sind bisher in diesem Processe sehr widersprechende Zeugenaussagen gemacht, und unter den belastenden rühren manche von Personen her, die nach den vorliegenden Berichten wenig glaubwürdig erscheinen. Andererseits sind Ungehörigkeiten und Unordentlichkeiten so gut wie nachgewiesen, die stark an die Enthüllungen des Mariaberger Processes erinnern. Das Ertrinken von Kranken, die im offenen Teiche gebadet und ohne hinreichende Ueberwachung gelassen wurden, ist an sich schlimm, wird aber noch bedenklicher dadurch, daß man der gerichtlichen Untersuchung dieser Todesfälle aus dem Wege gegangen. Noch wunderlicher ist eine Erzählung Pastor v. Bodelschwinghs von einem nächtlichen Einbruch, welchen ein Hausvater „unbewußt" in die Anstaltsapotheke gemacht haben will. Wir sind bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen nicht in der Lage, ein abschließendes Urtheil über die Angelegenheit zu fällen, behalten uns aber vor, nach Beendigung des Processes auf sein allgemein interessirendes Resultat zurückzukommen.

Deutschland.

— **Die telegraphische Verbindung mit Kiao-Tschau,** die von den Chinesen in Folge der deutschen Besetzung unterbrochen worden war, ist von ihnen nach officieller chinesischer Mittheilung wieder hergestellt worden. — Die Brüsseler „Indepandance" veröffentlicht eine Unterredung des japanischen Botschafters in Paris Kurino, worin dieser die baldige Theilung Chinas (?) in Aussicht stellt. China sei kein lebensfähiger Staat. Deshalb schlossen Japan und Rußland ein Uebereinkommen ab betreffs der Wahrung ihrer Interessen im Theilungsfall. Deutschland habe recht gethan, gleichfalls seine zukünftigen Interessen in China wahrzunehmen.

— **Zur Berathung der Militärstrafproceßordnung.** Die deutsch-conservative Fraction des Reichstags hat, wie die „Berl. Neuest. Nachr." berichten, gestern Vormittag eine mehrstündige Berathung über die Militärstrafproceßordnung gehalten und sich dafür entschieden, die Vorlage an eine Commission gehen zu lassen. Centrum und Nationalliberale empfehlen ebenfalls Commissionsberathung.

— **Drucksachen in Rollenform.** Vom 20. December ab werden Drucksachen in Rollenform bis zu 75 Centimtr. Länge und 10 Centimtr. Durchmesser auch innerhalb Deutschlands sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. December. Zum Zwecke der Berichterstattung über die **Vorgänge in Graz** sind der Statthalter von Steiermark Marquis Bacquehem und der commandirende General in Graz auf Befehl des Kaisers hierher gereist.

— Wie verlautet, soll der Feldmarschallieutenant David zum **Statthalter von Böhmen** ernannt, der Prager Gemeinderath aufgelöst und die Stadtverwaltung in die Hände eines Regierungscommissars gelegt werden. Der Director des czechischen Nationaltheaters in Prag wurde zum Polizeidirector berufen, der ihm ankündigte, daß, wenn nochmals im Theater politische Demonstrationen stattfänden, dasselbe sofort von der Polizei besetzt und geschlossen werde.

— **Worüber sich der Sultan freut.** Die „Frankf. Ztg." erhält aus Konstantinopel nachstehende telegraphische Meldung: Allgemein wird die gehobene Stimmung bemerkt, in der sich Abdul Hamid seit dem Friedensschlusse befindet, dann sollen es aber merkwürdigerweise die Vorgänge in Böhmen sein, die dem Sultan zur größten Freude gereichen (!!). Der türkische Botschafter in Wien, Mahmud, mußte täglich sehr ausführliche telegraphische Berichte über die Revolte in Prag dem Palast senden, da es dem Sultan Genugthuung bereitete, daß es in einem so geordneten Staatswesen, wie Oesterreich, auch einmal drunter und drüber gehen kann. Die freudige Stimmung des Padischah hat sich natürlich bereits der gesammten hohen Beamtenschaft mitgetheilt und ihren Witz herausgefordert. So wird erzählt, daß der Großvezier Habil Rifaat Pascha an der nächsten Botschafterconferenz theilzunehmen beabsichtige, um den Botschaftern ein von der Pforte ausgearbeitetes Reform-Project für Oesterreich dringend zur Annahme zu empfehlen.

Frankreich. Paris, 14. December. Der „Intransigeant" kommt in seiner Nummer von heute früh auf die angeblichen geheimen Actenstücke des **Processes Dreyfus** zurück. Aus diesem Anlaß wird in einer Note der „Agence Havas" erklärt, daß die Regierung aufs Neue kategorisch und in jeder Beziehung die fortgesetzt aufgestellten sensationellen Angaben dementirt. Die von gewissen Blättern systematisch durchgeführte Campagne der Erfindungen und erdichteten Geschichten werde von der Regierung angelegentlich erwogen, und diese sei entschlossen, wenn die Campagne fortdauere, unter Mitwirkung des Parlamentes die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um derselben ein Ende zu machen.

Von einer der Familie Dreyfus nahestehenden Seite, die bekanntlich große Webereien im Elsaß besitzt, werden dem „Confectionär" Mittheilungen gemacht über Dinge, welche hauptsächlich mit zur Verurtheilung des Dreyfus geführt haben sollen. Der französische Generalstab designirt alljährlich drei Officiere für den Spionagedienst in Deutschland. Die betreffenden Officiere nehmen ihren Abschied, damit sie, falls sie abgefaßt werden, nicht als active Officiere verurtheilt werden können; sie treten dann später wieder in die Armee ein. So wurde auch Dreyfus für den Spionagedienst in Deutschland angeworben. Im letzten Augenblick nahm man jedoch aus irgend welchen Gründen von der Wahl des Dreyfus Abstand. Ueber diese Zurückweisung war Dreyfus, der sehr ehrgeizig ist, in hohem Grade erregt und hat darüber seinem Unmuth in verschiedenen Briefen Luft gemacht. Zwei dieser Briefe sind in die Hände der französischen Regierung gelangt. In diesen Briefen sind auch unerhebliche Thatsachen der Spionage und die Namen der drei gewählten Officiere erwähnt. Diese beiden Briefe bilden neben dem Bordereau (Begleitbrief) die Hauptbelastung gegen Dreyfus.

Locales und Sächsisches.

Dresden, 15. December.

— **Se. Majestät der König** hat dem Schaffner bei der Staatseisenbahnverwaltung Gutte in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August** fand am Montag eine größere Tafel statt, zu welcher die Directorien der Ersten und Zweiten Ständekammer, die Mitglieder der vierten Deputation der Ersten Kammer, der Prinz Friedrich August angehört, sowie noch einige Kammermitglieder und andere Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden waren.

— **Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg** ist von Stuttgart nach Dresden zurückgekehrt.

— **Se. Durchlaucht Prinz Karl Anton von Hohenzollern,** dessen Gemahlin seit einigen Wochen am hiesigen Königlichen Hofe weilt, traf zum Besuche Ihrer Majestäten hier ein.

— **Das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts** hat dem Lehrer der Mathematik Heinrich Ferdinand Holfert, der an der Privatrealschule von Müller-Gelinek (Reitbahnstraße) Unterricht ertheilt, den Titel Oberlehrer verliehen.

— **Auf der dem Herrn Commerzienrath Consul Menz** gehörigen, abgehaltenen Feldtreibjagd, die als eine der besten in der Umgebung von Dresden zu bezeichnen ist, wurden 305 Hasen, 10 Fasanen und 2 Kaninchen erlegt.

— **Den Landbriefträgern** werden von jetzt an auch Versicherungsmarken der I. und II. Lohnklasse zum Vertriebe an das Publikum mitgegeben.

— **Die Errichtung eines staatlichen Fern-Heiz- und Elektricitätswerkes in Dresden** beschäftigte gestern die Zweite Kammer des sächsischen Landtages. Das Werk soll bekanntlich zur Heizung und Beleuchtung der Museumsgebäude, des königlichen Residenzschlosses und einiger staatlicher Gebäuden dienen und soll die Summe von 1 651 500 Mk. kosten. Das Project der Regierung ist bereits, lange bevor es in die Oeffentlichkeit gelangte, der Gegenstand lebhafter Discussionen gewesen und besonders ist es die Stadt Dresden selbst, welche sich, wenn auch nicht gerade direct, so doch wenigstens in versteckter Weise, gegen die Errichtung dieses Riesenofens sträubt. Dies betonte auch Bürgermeister Leupold, welcher der Zweiten Kammer als Mitglied angehört und bemerkte namentlich, daß das Werk in dem schönen Bilde Dresdens störend wirken würde; er bezeichnete dasselbe als ein großes architektonisches Fragezeichen über dem Theaterplatz. Auch mehrere andere Abgeordnete erklärten sich mit der vorliegenden Planung im Allgemeinen nicht einverstanden, und auch Angesichts dessen nicht, daß das Werk eine größere Feuersicherheit besonders für unsere berühmten Sammlungen für Kunst und Wissenschaft gewähren würde. Man überwies die Vorlage der Finanzdeputation A, nachdem der Herr Finanzminister v. Watzdorf noch mit Genugthuung constatirt hatte, daß keiner der Abgeordneten sich principiell gegen dieselbe geäußert habe. Er bemerkte noch, daß die Regierung der Deputation alle gewünschten Unterlagen zur Verfügung stellen werde und er sei überzeugt, daß man dann zu einem befriedigenden Resultate kommen werde. Die socialdemokratische Fraction nahm zu dem Project überhaupt keinerlei Stellung ein. — Auch die Erste Kammer beschäftigte sich mit einem Punkte, der schon mehrfach zu lebhafter Debatte der Zweiten Kammer Veranlassung geboten hat und zwar handelt es sich um den Neubau des Ständehauses resp. um den Ankauf der Häuser, welche man zur Complettirung des Baublockes niederreißen lassen will. Besonders bemerkenswerth war die Ausstellung eines Modelles des neuen Ständehauses, welches, wie bereits gestern bemerkt, allerdings von der Tribüne aus gesehen, einen durchaus wenig geschmackvollen Eindruck machte. Besonders erwähnenswerth aus der kurzen, aber inhaltsreichen Debatte ist die Thatsache, daß fast sämmtliche Redner gegen den Abbruch eines Theiles der Brühlschen Terrasse eintraten und von besonderer Wichtigkeit für das weitere Schicksal des Ständehauses war die Annahme des Antrages des Rittergutsbesitzers Hempel, nachdem die Staatsregierung eine freie Concurrenz für den Neubau des Ständehauses ausschreiben solle. Gegen diesen Antrag stimmten nur 3 Mitglieder, unter denen sich auch Se. Königliche Hoheit Prinz Georg befand. Von besonderem Interesse war auch die Bemerkung des Herrn Rittergutsbesitzers Dr. Pfeiffer, welcher meinte, die Regierung möchte sich bei dem Bau des Ständehauses nicht nur von Höflichkeits-Rücksichten gegen den Geheimen Baurath Professor Dr. Wallot leiten lassen. Man kann den Beschluß der Erster Kammer jedenfalls nur mit großer Freude begrüßen, da die Ausschreibung einer freien Concurrenz für ein so wichtiges Bauwerk, welches für das ganze Land von großer Bedeutung ist, die Gewähr dafür bietet, daß dasselbe in zweckentsprechender und dabei doch vornehmer Gestalt zur Ausführung gelangt. Es ist besonders in der letzten Zeit bei Regierungsbauten in Dresden, welche immer ohne freie Concurrenz entstanden waren, die Wahrnehmung gemacht worden, daß dieselben wohl weniger geschmackvoll, darüber aber um so luxuriöser ausgestattet worden sind und daß die hierfür aufgewendeten Kosten vielleicht doch bei freien Concurrenzen wesentlich herabgemindert werden könnten.

— **In den Abänderungsanträgen des sächsischen Vereins- und Versammlungsrechts,** welche von conservativer Seite im sächsischen Landtage eingereicht worden sind, schreibt das „Sächsische evangelische Arbeiterblatt": „Die Vorlage der sächsischen Regierung betreffend Aufhebung des Verbindungsverbotes politischer Vereine ist im Landtage an eine Commission verwiesen worden, scheint ernstlichen Widerspruch nicht zu finden. Dagegen wollen die Conservativen die Bedingung stellen, daß Minderjährige und Frauen aus socialistischen und anarchistischen Versammlungen ausgeschlossen werden sollen. Mit solchen kleinen Mitteln den Umsturz zu bekämpfen erscheint uns recht unglücklich. Man hat damit nur den erfreulichen Eindruck der Regierungsvorlage verwischt und der Socialdemokratie den erwünschten Anlaß zu Protestversammlungen und Hetzereien gegeben gegen die „Verschlechterung des Vereinsgesetzes". Wenn die Regierung ohne die verlangten „Compensationen" auszukommen glaubt mit dem Vereinsgesetze, so wird sie wohl wissen, was sie thut, und die Conservativen konnten es sich ersparen, wieder einmal den Retter zu retten."

— **Für die Hilfeleistungen, welche das Militär** den von der Hochwasserfluth betroffenen Gemeinden geleistet hatte, wurden von der obersten Militärverwaltung Kosten berechnet, wodurch die Gemeinden bewogen worden sind, hiergegen Erlaßgesuche einzureichen. Die Intendantur des Königlich Sächsischen Armeecorps hat für der Gemeinde Plauen bei Dresden anläßlich der Sommerhochwasser gestellten Hilfscommandos 408 Mk. 88 Pf. liquidirt. Allgemein man angenommen, daß die geleistete Hilfe seitens der Militärbehörden schaften den hart mitgenommenen Gemeinden und steuerzahlenden Bewohnern nicht noch kostenpflichtig angerechnet wird.

— **Milchprüfungen.** In der letzten Monatsversammlung des „Vereins Dresdner Milch- und Butterhändler" berichtete der approbirte Nahrungsmittel-Chemiker und Inhaber des öffentlichen chemischen Laboratoriums, hier, Moritzstraße 2, Herr Dr. Friedrich Schmidt über die im Auftrage des genannten Vereins ausgeführte Untersuchung der am 4., 8., 11. und 19. v. M. auf den Bahnhöfen unter seiner persönlichen Aufsicht entnommenen Milchproben. Die Zahl der entnommenen Proben betrug 75. Von denselben zeigten 18 einen geringeren Fettgehalt (unter 3 Proc.) und eine Probe ein geringeres specifisches Gewicht (unter 1,0290) als der Rath zu Dresden marktfähiger Vollmilch verlangt. 6 weitere Proben waren gewässert und bei 3 Proben war Wässerung sehr wahrscheinlich. Die letzteren Ergebnisse machen jede Bemerkung überflüssig. Der Verein gedenkt die Bahnhofscontrole der Milch von Zeit zu Zeit wieder holen zu lassen. — Man kann das Vorgehen des Vereins Dresdner Milchhändler im Interesse unserer Hausfrauen nur mit Freuden begrüßen.

— **Verjährung von Schuldforderungen.** Mit Schluß des Jahres 1897 verjähren nach dem § 1017 des bürgerlichen Gesetzbuches verschiedene Forderungen aus dem Jahre 1894, für welche keine schriftliche Schuldanerkennung oder Klage vorliegt. Unter anderen verjähren mit Ablauf dieses Jahres auch die Forderungen der Handwerker jeder Art, Handwerker, Agenten, Hebammen, Barbiere, Wäscherinnen und Lohnbedienten, sofern die Forderungen aus ihrem Gewerbebetrieb herrühren oder für gelieferte Arbeiten und geleistete Arbeit im Geschäfts erhoben werden. Ferner die Forderungen der Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Boten auf Frachtgeld, Fuhrlohn, Botenlohn, sowie die bei Transporten gehabten Auslagen. Weiter die Forderungen von Haus- und Wirthschafts-, Handlungs-, Geschäftsgehilfen und des Gesindes hinsichtlich des Gehaltes, Lohnes und anderer Dienstbezüge. Die Forderungen der Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Taglöhner und anderer Handarbeiter wegen Arbeitslohn. Forderungen von Gebühren und Verlagen, welche öffentlichen Behörden jeder Art aus ihren Geschäftsverhältnissen gegen Privatpersonen zustehen. Die Verjährung wird nicht unterbrochen durch Abschlagszahlungen oder Zustellung von Rechnungen. Wer sich vor Schaden schützen will, muß noch vor Schluß des Jahres Klage erheben und diese dem Schuldner zustellen lassen.

— **Feuer.** Gestern Abend in der 11. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Annenstraße 18 alarmirt, wo der Dachraum in der Aschegrube in Brand gerathen war. Nach kurzer Thätigkeit war das Feuer gelöscht. — Ein gleichartiger Brand fand heute Vormittag 7 Uhr in der Annenstraße 28 statt.

— **Palast-Restaurant.** Das morgen Donnerstag Nachmittag 4 Uhr stattfindende Symphonie-Concert bietet unter Anderem die Serenade D-moll, op. 69 für Streichinstrumente mit obligatem Cello (Solist Herr Eugen Schmidt) von Volkmann und die C-dur-Symphonie mit Schlußfuge (Jupiter) von Mozart. Außerdem tritt in diesem Concert auf Pöttingers beliebtes schwebisches Damen-Gesangs-Sextett und der schwarze Troubadour Herr Charles Navabo.

— **Der Dresdner Elektrotechnische Verein** hält am Donnerstag Abend ½9 Uhr im Saale des Restaurants „Zum Schwan" seine Jahresversammlung ab, wobei u. A. Herr Elektro-Ingenieur W. Averdieck einen Experimental-Vortrag über „elektrisches Heizen, Kochen usw.", unter Vorführung der betreffenden Apparate und Methoden, halten wird.

P. **Landgericht.** Das Königl. Schöffengericht Pirna verurtheilte in der Sitzung vom 11. October d. J. die verehelichte Hebamme Friederike Fuchs und die verehelichte Ernestine Emilie Ladewig, beide in Struppen, wegen am 6. Juli d. J. verübten Forstdiebstahls durch Tannenreisig auf Markersbacher Staatsforstrevier zu 6 bezw. 4 Wochen Gefängniß und Entrichtung von je 5 Mk. Schadenersatz. Beide Angeklagten urtheilte legten das Rechtsmittel der Berufung ein und verwarf die 4. Strafkammer dasjenige der Ladewig kostenpflichtig, während dasjenige der Fuchs wegen Niederkunft derselben von der Sache abgetrennt und später zur Verhandlung gestellt werden mußte. — Der Handarbeiter Andreas Kuschel in Dohna belegte dasselbe Schöffengericht mit einer Woche Gefängniß, weil es für erwiesen ansah, daß sich derselbe Ende Juni d. J., als Abrasser beim Abhauen eines Busches Gutsbesitzer Uhlemann in Pirna gehörigen Getreidefeldes thätig, des Diebstahls von diversen Senseschärfewerkzeugen und eines Blechkastens, welche Sachen von den Zeugen Maatz und Müller wegen Eintritt schlechter Witterung auf dem Felde unter Wissen des Angeklagten versteckt worden waren, schuldig gemacht habe. Das angerufene zweitinstanzliche Gericht hob dieses Urtheil auf und sprach K. kostenfrei. — Wegen auf den Straßen von Löbtau verübten groben Unfugs und Verübung ruhestörenden Lärms fand am 6. Juni d. J. die vorläufige Festnahme des 34jährigen Arbeiters Peter Jacob Hartmann aus Gittersee statt, doch ging dies nicht ohne Beleidigung des Schutzmanns Schramm und Leistung erheblichen Widerstandes ab. Die Folgen waren Verurtheilung vom Schöffengericht zu 1 Woche Haft und 8 Wochen Gefängniß, wobei es auch das Berufungsgericht heute bewenden ließ. Das gestern Abend 10 Uhr in der Sache Glaubitz und Genossen gefällte Urtheil lautete für G. auf 3 Jahre Gefängniß, wovon 3 M. als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt in Anrechnung kommen, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Körner wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, während Auf 7 Monate Gefängniß zudictirt erhielt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Als völlig mittelloser Bauunternehmer fälschte G. um die Weihnachtszeit 1896 einen Wechsel über 400 M. mit dem Acceptvermerk des Restaurateurs Gaßmeyer hier und contirte dasselbe bei dem Steinhändler Möbius in Löbtau, welcher zunächst auch täuschen ließ, bald nachher aber hinter den Schwindel kam. Um ihn zu beruhigen, fälschte G. wieder ein Schuldbekenntniß und einen Brief an M. mit der Unterschrift seines Onkels Knobloch, wodurch dieser sich zur Zahlung bei Fälligkeit des Acceptes verpflichtete. Die diesem Angeklagten zur Last gelegte Unterschlagung besteht darin, daß er im Juni d. J. einen der Kellnerin Lubenow scherzweise vom Finger gezogenen Ring im Werthe von 5 Mk. beim Einkauf von Cigarren für 50 Pf. verpfändete. Die weiteren Betrügereien bezogen sich auf creditweise Erlangung von 5 Stück Fahrrädern, wobei in gewöhnlichen Weise, dieselben gleich nach der Besitzergreifung wieder zu Gelde zu machen, verfahren wurde. Glaubitz und Aust spielten sich den betreffenden Verkäufern gegenüber, wobei der mitangeklagte Körner als damaliger Inhaber der Fahrradhandlung in Firma Ramm u. Comp. der erste Betrogene war, als zahlungsfähige Käufer auf und overirten mit, wie ihnen bewußt war, werthlosen, von ihnen selbst fabricirten Wechseln und Hypotheken, welche sie in Zahlung gaben bezw. cedirten. In einem Falle blieb der beabsichtigte Betrug nur in den Grenzen des Versuchs und bemühte sich in diesem Falle auch Körner mit, eine werthlose Hypothek wieder an den Mann zu bringen, um seinem ihm selbst gewordenen Schaden wieder beizukommen. Das Gericht vermochte aber dessen Behauptung, daß er die Hypothek selbst für gut gehalten habe, nicht zu widerlegen, weshalb das freisprechende Urtheil erfolgte. — Die 2. Strafkammer begann heute früh mit einer auf 2 Tage angesetzten Hauptverhandlung gegen den Volksschullehrer Carl Rudolf Breitschneider in Bärnsdorf bei Moritzberg, welchem zur Last gelegt wird, seit April 1892 fortgesetzt ihm anvertraute Erziehungsgelder in Gesammthöhe von 1200 Mk. für städtische Waisenkinder, welche sich in Privatpflege

---

* **Der Akademische Gesangverein** veranstaltete unter Leitung des Tonkünstlers Herrn Clemens Braun gestern im Musenhause eine „Wüllner-Feier". Sämmtliche zu diesem Programm auserwählten Compositionen waren Schöpfungen Franz Wüllners, des ehemaligen Hofcapellmeisters und Leiters des hiesigen Königlich Sächsischen Conservatoriums, welcher sich um das Musikleben unserer Stadt in hohem Maße verdient machte. Der Liedermeister des Vereins, Herr Clemens Braun, selbst ein Schüler des gegenwärtig in Köln weilenden Meisters, arrangirte diese sinnige Feier zur 20jährigen Erinnerung des 1877 erfolgten Eintritts Franz Wüllners in das hiesige (damals Pudorsche) Conservatorium. Es ist leicht begreiflich, daß Herr Clemens Braun genau im Geschmack des Componisten sämmtliche Vocal- und Instrumentalpiècen einstudirt hatte und leitete. Das Programm gewährte in seiner Gesammtheit daher einen durchaus übereinstimmenden charakteristischen Zug. Es ist Wüllners Eigenart, schlichte melancholische Weisen, zwar von modernem Gepräge, aber doch zu Aller Herzen sprechend zu ersinnen. Herr Braun fand verständnißinnige Unterstützung in der Mitwirkung der Damen Frau Lina Braun (Recitation), Frau Emmy Kuzzer, Fräulein Frida Heinicke, Fräulein Anna Heine, Fräulein Marie Alberti, Concertsängerinnen, der Herren Concertsänger Fritz Senderl und Alexander Lange, Richard Kaden, Director der Pädagog. Musikschule (Violine), William Winkler (Violoncell). Die activen Mitglieder des Akademischen Gesangvereins assistirt durch die Herren Geiling, Kubel I und II, Nitsche, Richter, Schild und Schwalbe als Gäste des A. G.-V., legten ihr ganzes Können in die Wagschale, um, den vorgenannten Künstlern und Künstlerinnen ebenbürtig, die Feier zu einer würdigen zu gestalten. W. v. W.

* **Im Königlichen Schauspielhause in der Neustadt** soll am ersten Weihnachtsfeiertag wieder eine Neuheit in Scene gehen, ein Werk von Philippi: „Die Wunderquelle." Die erste Neuheit nach Weihnachten dürfte Max Halbes Drama „Mutter Erde" sein mit Herrn Wiecke und den Damen Basté und Salbach in den Hauptrollen. Außerdem soll Grillparzers historisches Trauerspiel: „König Ottokars Glück und Ende" mit Herrn Wiecke in Scene gehen. Vorbereitet werden endlich Neueinstudirungen von folgenden Werken: „Donna Diana", „Ultimo", „Haus Fourchambault", „Tragische Conflicte", „Maria Stuart", „Torquato Tasso", „Hans Lange". Wie verlautet, soll auch ein neues Lustspiel von Wilhelm v. Polenz zur Aufführung angenommen sein.

* **Frau Bellincioni** begab sich nach München, wo sie am Sonnabend in der Königlichen Oper ein Gastspiel im „Bajazzo" und als Santuzza begin.t.

* **Der namhafte Leipziger Geschichtsmaler und Kunstkritiker Professor Lorenz Clasen** feiert heute seinen 85. Geburtstag.

* **Max Grube,** der Oberregisseur des Berliner Schauspielhauses, der bekanntlich einige Jahre auch der Dresdner Bühne angehörte, feierte dieser Tage in Meiningen das Jubiläum seiner 25jährigen Bühnenthätigkeit.

* **Engelbert Röntgen,** der hochverdiente Leipziger Concertmeister des Stadttheaters und Gewandhauses, ist am Sonntag gestorben. In zwei Jahren hätte er das Fest seines 50jährigen künstlerischen Wirkens begehen können.

* **Ein wackerer Vertreter der Presse, Oskar Ackermann,** seit 23½ Jahren Mitredacteur und Theaterkritiker des „Chemnitzer Tageblattes", der sich auch um die Chemnitzer Geschichtsforschung große Verdienste erworben hat, ist in Chemnitz am 12. December entschlafen.

* **Das Programm des am Freitag stattfindenden Symphonie-Concertes im Königlichen Hoftheater** enthält: 1. Beethoven, vierte Symphonie; 2. Wieniawski, D-moll-Concert für Violine, vorgetragen von Herrn Alexander Petschnikoff; 3 Goldmark, Sacuntala-Ouverture; 4. Violin-Soli: Cavatine von C. Cui, Havanaise von Saint-Saëns, vorgetragen von Herrn Petschnikoff. Die Programmbücher mit Analysen und Erläuterungen erscheinen am Donnerstag.

* **Der Meißner Dombauverein** hält seine diesjährige Generalversammlung Mittwoch den 29. December Nachmittags 5 Uhr im Kneistschen Restaurant in Dresden, Große Brüdergasse. Die Lotterie des Dombauvereins ist in Preußen genehmigt.

* **Reaumur und das Balletcorps.** Ob in Kindervorstellungen, wie sie jetzt zu Weihnachten im Schwunge sind, leichtgeschürzte Balletcusen auftreten sollen, ist eine Frage, die eine ernste pädagogische Erörterung wohl verdiente. Daß die Kinder sich freilich meistens ganz naiv zu der Sache stellen, beweist ein heiterer Vorgang, den ein angesehener Künstler einem Berliner Blatte mittheilt. Er schreibt: „Als meine Frau während der Vorstellung über die Hitze im Theater klagte, meinte meine kleine Tochter: „Darum waren die Mädchen auch beinahe nackend, ganz kurze Röckchen hatten sie an und rosa Strümpfe." Es wird Leute geben, die es sich fortan im Theater immer recht — heiß wünschen werden.

* **Im morgigen Novitäten-Concert im „Gewerbehaus"** kommen folgende Compositionen zur Aufführung: 1. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici", Auber. 2. Einleitung des 3. Actes und Brautchor aus der Oper „Lohengrin", R. Wagner. 3. „Münchner Leben", Walzer, 1. Mal, Oberstoetter. 4. „Rothkäppchen", Nr. 5 der deutschen Märchenbilder, Frz. Bendel. (Zur Erinnerung an L. v. Beethoven, geboren 16. December 1770). 5. Ouverture zu „Leonore", Nr. 3. 6. Adagio cantabile aus der Sonate „Pathetique". 7. Romanze F-dur, für Violino-Solo (Herr Concertmeister Schmidt). 8. Phantasie aus der Oper „Fidelio", L. v. Beethoven. 9. Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle", C. Reißiger. 10. Balletmusik, 1. Mal, Frz. Curti. 11. „Im Park Bredbeck", Concert-Polka für 2 Piccolo-Soli, 1. Mal, H. Drechsler jr. (Herren Richter und Sonnenberg). 12. Japanischer Siegesmarsch aus dem Ballet „Die Braut von Korea", 1. Mal, Jos. Bayer. (Sonnabend den 18. December 9. Symphonie-Concert.)